

## Die Sumpf-Weichwurz *Hammarbya paludosa* (L.) O. Kuntze auf der nordfriesischen Insel Amrum

– Thomas Becker, Marburg –

### Kurzfassung

Drei bisher anscheinend nicht bekannte Vorkommen der in Schleswig-Holstein vom Aussterben bedrohten Sumpf-Weichwurz *Hammarbya paludosa* (L.) O. Kuntze auf Amrum (Kreis Nordfriesland) werden beschrieben. Die Vorkommen wurden im Zeitraum 1988–90 beobachtet; ihre Aktualität sollte überprüft werden, und ggf. sollten Schutzmaßnahmen ergriffen werden.

### 1 Einführung

Angeregt durch den Beitrag von Lütt, Fabricius & Martin in Band 32 der Kieler Notizen (LÜTT et al. 2004) über einen Wiederfund von *Hammarbya paludosa* (L.) O. Kuntze auf der nordfriesischen Insel Amrum, werden hier drei weitere Vorkommen dieser stark gefährdeten Pflanzenart (KORNECK et al. 1996) vorgestellt, die der Verfasser in den Jahren 1988–90 auf Amrum beobachtet hat. Nach LÜTT et al. (2004) waren im Jahre 2003 in Schleswig-Holstein nur noch zwei Vorkommen von *Hammarbya* bekannt, eines im NSG Hechtmoor (Kreis Schleswig-Flensburg) und eines in einem Dünentälchen westl. des Zeltplatzes I bei Wittdün auf Amrum. Die hier genannten Vorkommen befinden sich ebenfalls westlich von Wittdün auf Amrum, sind jedoch mit der von LÜTT et al. (2004) beschriebenen Population nicht identisch. Da die drei Vorkommen das letzte mal vor 15 Jahren beobachtet wurden, sollten sie kontrolliert werden, wozu der vorliegende Beitrag anregen möchte.

**Fundort 1:** Dünentälchen südl. des Kurmittelzentrums Wittdün (TK 1316/3/2, Gauß-Krüger 345963/605543) (Neufund? Th. Becker im August 1988). Das Vorkommen lag in einem ausgeblasenen Dünentälchen westl. des vom Kurmittelzentrum zum Wriakhörnsee verlaufenden Bohlenweges, unweit des Kurmittelzentrums, kaum 20 m vom Weg entfernt. Im Jahre 1988 wuchsen dort über 100 blühende Pflanzen in Kleingruppen zu je ca. 5–10 Individuen auf dem nackten Sandboden, der lediglich schütter mit *Salix repens* bewachsen war. Da *Hammarbya* nach KÜNKELE & BAUMANN (1998) an den Blattspitzen zahlreiche Brutknospen ausbildet, war die aggregierte Verteilung der Pflanzen vermutlich durch vegetative Vermehrung entstanden. Offensichtlich waren die Etablierungsbedingungen für Jungpflanzen auf dem nackten, feuchten Sandboden gut. An den beiden anderen Fundorten (s. u.) wuchsen die Pflanzen dagegen einzeln in einer geschlossenen Vegetation. Eine Gefährdung des Vorkommens, außer durch natürliche Sukzession, war nicht zu beobachten. Aufgrund der damaligen Größe der Population ist zu vermuten, dass das Vorkommen noch existiert.

**Fundort 2:** Versumpfungsbereich des westlichen Wriakhörnsees (TK 1316/3, Schnittstelle der 4 Subquadranten, Gauß-Krüger ca. 345935/605507) [vorgestellt von W. Türk (Höxter) im August 1988]. Im August 1988 wurden wenige blühende Pflanzen (ca. ein halbes Dutzend) im Versumpfungsbereich des westlichen Wriakhörnsees direkt unter dem in nord-südlicher Richtung verlaufenden Bohlenweg im Halbschatten beobachtet. Der Standort war durch die Anlage des Weges etwas gestört und mit Feuchtvegetation (u. a. *Sphagnum*, *Juncus articulatus*, *Agrostis stolonifera* und auch *Pyrola minor*) bewachsen. Ob die Pflanzen zu einem größeren Vorkommen am Wriakhörnsee gehörten, wurde nicht weiter geklärt.

**Fundort 3:** Wittdüner Marsch westl. der Wittdüner Vogelkoje (TK 1316/3/2, Gauß-Krüger ca. 345940/605590) [Neufund? Th. Becker zusammen mit W. Türk (Höxter) und M. Segsneider (damals Nebel/Amrum) im August 1988]. Im August 1988 wurden im vermoorten und nicht mehr bzw. unregelmässig genutzten Teil der westl. Wittdüner Marsch, zur Hauptstrasse hin, unweit der Wittdüner Vogelkoje, nahe eines kleinen Entwässerungsgrabens wenige (< ein halbes Dutzend) blühende Pflanzen beobachtet. In der näherem Umgebung, wo die Vegetation (u. a. *Sphagnum*, *Juncus articulatus*, *Molinia caerulea*) höher war, wurden keine Pflanzen gefunden, jedoch kann die tatsächliche Population größer gewesen sein.

## 2 Gesamtverbreitung von *Hammarbya paludosa* auf Amrum

Zusammen mit dem von LÜTT et al. (2004) beschriebenen Vorkommen westl. des Zeltplatzes I existier(t)en auf Amrum mindestens 6 *Hammarbya*-Vorkommen, davon 5 im südl. Teil der Insel westl. von Wittdün und eines im nördlichen Teil der Insel bei Norddorf [siehe Angabe in der Raabe-Kartei in LÜTT et al. 2004, Tab. 1: „Amrum/ ... Düental nw Nortorf“ (Anmerk.: richtig heißt es wohl „Norddorf“)]. Das von TÜRK (1995, S. 257) erwähnte (im Jahre 1988 beobachtete) Vorkommen in einem Düentalchen „südlich des Leuchtturmes“ könnte das Vorkommen sein, das LÜTT et al. (2004) beschreiben. Die Angabe „Amrum/Vogelkoje“ in der Raabe-Kartei (Tab. 1 in LÜTT et al. 2004) dürfte sich auf die Wittdüner Vogelkoje beziehen, da hier *Hammarbya* tatsächlich wächst (s. Fundort 2 dieser Beitrag). Dafür spricht ebenfalls, dass in der Umgebung der Norddorfer Vogelkoje für *Hammarbya* geeignete Standorte kaum existieren. Weitere Vorkommen von *Hammarbya* auf Amrum, besonders in den Dünen westl. von Wittdün, sind nach Einschätzung des Verfassers nicht unwahrscheinlich. Auf Amrum muss auch mit Neuansiedlungen durch die wohl leicht windverbreiteten Samen gerechnet werden, z. B. in ausgeblasenen feuchten Düentalchen, die vermutlich gute Ansiedlungsbedingungen für *Hammarbya* bieten; vielleicht existiert sogar eine Metapopulation.

*Hammarbya* war früher in Schleswig-Holstein weiter verbreitet. RAABE et al. (1987) geben für das Bundesland insgesamt 77 Fundpunkte an, von denen allerdings bereits im Jahre 1987 61 erloschen oder verschollen waren. Heute sind >98 % der in RAABE et al. (1987) genannten Vorkommen verschollen oder erloschen, zumeist durch Zerstörung der Habitate, z. B. Entwässerung. Auch im Bundesgebiet ist die Situation kaum besser; *Hammarbya* gilt deshalb in Deutschland als stark gefährdet (KORNECK et al. 1996). Weltweit ist jedoch die circum-polar verbreitete Art mit einem geschlossenen Areal im nördlichen Nordamerika, Nordeuropa und Sibirien nicht gerade selten. Amrum trägt jedoch eine besondere Verantwortung für den Erhalt von *Hammarbya* in Mitteleuropa und Deutschland sowie in Schleswig-Holstein.

## Literatur

- KORNECK, D., SCHNITTLER, M. & VOLLMER, I. (1996): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) Deutschlands. In: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Deutschlands. – Schriftenr. Vegetationskd. 28, 21–187, Bonn.
- KÜNKELE, S., BAUMANN, H. (1998): Orchidaceae, Orchideen. – In: SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. und WÖRZ, A. (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs, Bd. 8., 540 S., Ulmer, Stuttgart.
- LÜTT, S., FABRIZIUS, K., MARIN, C. (2004): Wiederfund von *Hammarbya paludosa* (L.) O. Kuntze und anderen seltenen Gefäßpflanzen auf Amrum. – Kieler Notiz. Pflanzenkd. Schleswig-Holstein Hamb. 32: 96–100, Kiel.
- RAABE, E.-W., DIERBEN, K., MIERWALD, U. (1987): Atlas der Flora Schleswig-Holsteins und Hamburgs. – 654 S., Wachholtz, Neumünster.

TÜRK, W. (1995): Pflanzengesellschaften und Vegetationsmosaike der Insel Amrum. – *Tuexenia* 15: 245–294, Göttingen.

*Anschrift des Verfassers:*

Thomas Becker, Philipps-Universität Marburg, FB Biologie, Pflanzenökologie, Karl-von-Frisch-Str. 8, D-35032 Marburg, *e-mail*: becker@staff.uni-marburg.de